

Volk- und Anzeiger-Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 30. Kr.

für

Einschickungsgebühr 1 1/2
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 86

Sonntag den 26. Oktober

1862.

Winnenden.



**Am Feiertag Simon
und Judas früh präcis
7 Uhr**



**rückt die gesammte freiwillige
Feuerwehr zu einer Uebung aus.**

Sammelplatz Marktplatz.

Das Commando.

Tagesbegebenheiten.

Viebrich. Ueber das Fallissement einer hiesigen Firma wird dem Rh. Kur. folgendes berichtet: Seit vergangenen Sonntag hat hier eine wahre Jagd begonen auf den Chef der hiesigen Firma „Gebr. Haas“, der mit einem Deficit von 300,000 fl. fallit gemacht hat und durchgegangen ist. Von hier sei ein großer Theil der dürftigeren Classe betroffen, der sogar ohne Garantie, in gut beleumundete Hände zu legen glaubte. Immobilien, Waarenvorräthe und Forderungen seien an Verwandte etc. cedirt und so werde den Gläubigern nur die Hoffnung an ein Wiedersehen resp. Kommen, als Entschädigung dienen. Bank- und Börsenspiel sollen die Ursache des Verschlingens obiger Summe sein.

Paris. Der Opinion nationale werden sehr bedenkliche Nachrichten aus Wien gemeldet. Kaiser Napoleon, König Wilhelm und Czar Alexander hätten sich geeinigt, um die Oberleitung der großen Bewegung zu übernehmen, welche heutzutage alle Nationalitäten fortreiße. Kaiser Napoleon habe den beiden nordischen Souveränen begreiflich gemacht, daß es gefährlich, vielleicht geradezu unmöglich sei, dieser Bewegung zu widerstehen; sie hätten deshalb alles Interesse daran, die Leitung derselben beizubehalten. Gegen Oestreich sei es dabei vorzüglich abgesehen; Preußen sei entschlossen sich in der deutschen Frage energisch zu engagiren. Hr. v. Bischoff wolle der Einheitspartei das Heft aus der Hand winden und dann mit Oestreich den entscheidenden Kampf beginnen. Gleichzeitig würden Frankreich und Rußland wegen gütlicher Abtretung von Venetien einen Druck in Wien ausüben. Fürst Metternich wäre seiner optimistischen Auffassung der Situation wegen in Ungnade gefallen. Wenn man ihn nicht sofort abberufe, so werde man ihm den Grafen Blome, Eidam des Grafen Buol, dormalen Geschäftsträger in Hamburg, beigegeben.

Was es kostet in Richmond zu leben. Ein Deutscher, der mit Frau und Kind vorige Woche Richmond verließ, erzählt Folgendes:

Die Reise war äußerst beschwerlich. Sie kostete ihn von 185 Dol. von der conföderirten Hauptstadt bis Cincinnati dabei mußte er mit seiner Familie Hunger leiden und einige Nächte im Freien zubringen. Für sein Geld, welches er in einer dortigen Bank deponirt hatte, wurden ihm conföderirte Noten ausbezahlt. Als er diese umwechselte, mußte er 160 Procent verlieren, d. h. er bekam für 2 Dol. und 60 Cts. in Noten 1 Dol. in Gold. Zucker kostete per Pfund 70 Cts. Schinken 65 Cts., Kraut 1 Dol. per Kopf, Kartoffeln 25 Cts. die Quart, Talglichter 1 Dol.—2 Doll. 50 Cts. per Pfund, Eier 1 Dol. per Duzend, Frauenschuhe 15 Dol., Herrenstiefel 25—30 Doll., Mannschuhe 15—20 Dol. das Paar, Salz 75 Cts. per Quart, Butter 1 Dol. per Pfund, Whiskey 20 Dol. per Gallone u. s. w., wobei sich noch Mancher glücklich schätzen darf, wenn er die Artikel erhält.

Ein schätliches religiöses Blatt, der „Rothen Warder“, enthält folgende Bemerkung: „Wir zweifeln nicht zu hören, noch ehe dieses Jahr abgelaufen ist, daß man dem Mr. Lincoln und dem George B. McClellan im Angesicht des Capitols die Köpfe heruntergehauen habe.“

Wenn dieses der Ton der britischen religiösen Presse ist, dann haben wir keine Ursache, über etwas zu staunen, das von der secularen britischen Tagesliteratur ausgeht.

Vor zwanzig Jahren wurde in Lyon ein Waisenknaube, Namens Jacques, von einer armen Familie hinterlassen. Leute, die sich recht gut standen, nahmen sich des armen Jungen an, adoptirten ihn und ließen ihn etwas Rechtes lernen. Anfangs machte er sich gut; dann aber trat er in die Flegeljahre, machte einen dummen Streich über den andern und trieb es so arg, daß der Director des Instituts, in dem er unterrichtet wurde, ihn nicht länger in seiner Anstalt dulden wollte. Jacques galt nun als böser Bube, obgleich er im Grunde genommen, ein herzensguter Junge war. Im Jahre 1848 theilte er sich an der Bewegung und wurde flüchtig. Seine Pfielgeltern hörten fortan nichts mehr von ihm und hielten ihn für todt. Im Laufe der Zeit verarmten sie und wählten einen andern Wohnort, um sich ohne Erörthen einschränken zu können. Vor einigen Tagen tritt ein schöner junger Mann bei ihnen ein. Kaum wollen sie ihren Augen trauen; es ist der todtgeglaubte Jacques, der ihnen unter Freudenthränen um den Hals fällt und sie mit Küßen bedeckt. Der ehemals arme Junge ist jetzt mit äußerster Eleganz gekleidet und, wie aus seiner Erzählung hervorgeht, ein reicher Mann. Nach dem Mißlingen der Revolution schlich er sich nach Marseille und trat dort als Stallknecht in den Dienst eines Engländers, der nach Egypten ging. Bald

gebrauchte sein Herr einen der französischen Sprache kundigen Correspondenten, entdeckte die Kenntnisse seines Jacques, er engagirte diesen und nahm ihn mit sich, als er nach Indien ging. Hier fand er in zehn Jahren vollauf Gelegenheit, glänzende Geschäfte zu machen und sich Reichthümer zu erwerben. Er ging nach England. Dort aber machten ihn die Nebel der Themse spleenig und er sehnte sich nach dem Vaterland, noch mehr aber nach den Pflögelnern zurück. Lange konnte er sie nicht finden, bis er ihnen mit Hilfe der Polizei auf die Spur kam und den Entschluß, die empfangenen Wohlthaten zu vergelten, zur Ausführung bringen konnte. Hätten sie ihm nicht eine so gute Erziehung geben lassen, so wäre er nicht im Stande gewesen, die ihm angebotene Stelle zu begleiten, und darum theilte er seine Schätze mit Denen, welche einst mit ihm getheilt hatten.

Wieder ein Witz von „Oldabe.“ Bekanntlich hat unser Präsident eine nicht zu bewältigende Neigung Wize zu machen und kein Reisender verläßt Washington, ohne einen Witz eingepackt zu haben, den das Oberhaupt der Regierung höchst eigenhändig geriffen hat. Das Neueste in dieser „line“ ist Folgendes: Als kürzlich eine sehr hochgestellte Persönlichkeit Herrn Lincoln dringend ersuchte, einen gewissen Offizier zum Rang eines Brigadegenerals zu erheben, erwiederte der Präsident, die vom Congreß gestattete Anzahl von Brigadiers sei bereits voll und die Anstellung könne nicht stattfinden; man brauche Soldaten, habe aber genug Generale; er fürchte, daß es mit der Armee bald gehen werde, wie mit der Herde eines reichen Farmers im Westen, der in seinem ehrgeizigen Bestreben, seinen „Stock“ zu verbessern, den Werth von Kühen und Kälbern völlig außer Acht ließ und schließlich zu seinem Schrecken entdeckte, daß ihm nur Ochsen geblieben waren.

Anzeigen.

Leutenbach.

Einladung.

Bei Unterzeichnetem giebt es am nächsten
Dienstag den 28. Oktober als am Simon und
Judas-Feiertag



alle Sorten frisch-
gebackene Kuchen und
andere gute Speisen;
nebst gut besetzter
Tanzmusik wozu höflich einladet

Löwenwirth Ulrich.

Winnenden.

Einen Wagen Dung hat zu verkaufen

D ff, Weber.

Leutenbach.

Tanzunterhaltung.

Heute Sonntag den 26. d. M. und nächsten



Dienstag den 28. d. Mts. als
am Simon und Judas-Feiertag
gibt es bei dem Unterzeich-
neten alle Sorten neugebackener

Kuchen und Gänseflegeln, einen guten Czer, sowie
gut besetzte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet.

Hüber zum Lamm.

Birkmannsweiler.

Der Unterzeichnete hält am nächsten
Dienstag am Simon und Judas Feiertag
gutbesetzte Tanzmusik, nebst gutem Czer
Wein, wozu höflichst einladet

Strenger zur Sonne.

Nellmersbach.

Wirthschafts Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum mache ich hiemit
die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr meine
Wirthschaft eröffnet habe, ich werde mich bestre-
ben, meine werthen Gäste mit gutem Getränke
und reeller Bedienung bestens zu befriedigen.

Einem zahlreichen Besuche sieht entgegen.

F ö h l, Bäcker.

Stöckenhof.

Hochzeits-Einladung.

Zu der am 28., 29. und 30. Okt. statt-
findenden Hochzeit meiner Tochter Amalie
mit Schullehrer Böhringer von Heiningen
lade ich alle meine Freunde und Bekannte
hergebenst ein.

Kronenwirth Sang.

Winnenden.

Empfehlung.

Hiemit mache ich bekannt, daß ich das Letters-
sche Haus und Geschäft übernommen habe und
es in bisheriger Weise fortsetzen werde. Durch
reelle und solide Bedienung werde ich mir stets
angelegen sein lassen die bisherige Kundenschaft
zu erhalten und bitte um zahlreichen Zuspruch.
Gottfried Hafner.

Neue holl. Milchner Häringe sind angekommen und empfiehlt zu gest. Abnahme.

W. B a u d e r.

W i n n e n d e n.

Eine große Auswahl Ligen- Filz und Endschuhe mit und ohne Ledersohlen, sowie Gummi-Galoschen in jeder beliebigen Größe empfiehlt zu geneigter Abnahme und billigem Preis.

G. W e i f. Schuhmacher,

W i n n e n d e n.

Ligen Selband und Kalwerschuh bester Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. Sprösser. Schuhmacher.

W i n n e n d e n.

Empfehlung!!!

Auf die herannahende Verbrauchszeit bringe ich meine Filz- und Ligen-Schuh in gefällige Erinnerung zu den billigsten Preisen.

Fr. R o t h, Schuhmachermeister.

W i n n e n d e n.

Ein Dyalosen wird zu kaufen gesucht

Von wem? sagt die Redaction.

W i n n e n d e n.

Guten Backsteinkäse a 12, 14, 16fr. Fetten Schweizerkäse a 16 und 24 fr. sowie Amerikanisches Erdöl empfiehlt

W. B a u d e r.

W i n n e n d e n.

Zu verkaufen

Einen guten deutschen Ofen sammt eisernem Helm ist zu verkaufen von

S p r ö s s e r Schuhmacher.

W i n n e n d e n.

Wer Dung zu verkaufen hat, beliebe es bei der Redaction anzuzeigen.

W i n n e n d e n

Unterzeichneter hat ein neues Leiterwägle billig zu verkaufen.

U l r i c h, Schmidmeister.

Wegen Abzugs steht im Pfarrhaus zu B i r k m a n n s w e i l e r ein noch gut erhaltenes Gostaviges Klavier älterer Konstruktion billig zu verkaufen.

W i n n e n d e n.

Unterzeichneter hat sein oberes Logis bis Martini oder auf Lichtmess zu vermietthen.

S c h n e p p l e, Barchentweber. j.

Am 15 November 1862

große Ziehung der

Bayer. Eisenbahn-Loose

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen sicher gewinnen:

Preise des Anlehens:

3	Gewinnste a	fl. 25000
6	" "	" 20000
4	" "	" 18000
8	" "	" 16000
1	" "	" 15000
8	" "	" 14000
8	" "	" 12000
23	" "	" 10000
8	" "	" 8000
8	" "	" 7000
8	" "	" 6000
15	" "	" 5000
1	" "	" 3000
50	" "	" 2000
51	" "	" 1000
98	" "	" 500
5	" "	" 200
505	" "	" 100

Der geringste Treffer ist 8 fl. Um bei diesem vortheilhaften Unternehmen die Betheiligung für Jedermann zu ermöglichen, sind für die Ziehung am 15 November d. J.

- 1 Loos a fl 1 —
- 6 Loose a fl 5 —
- 14 Loose a fl 10 —

gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme durch unterzeichnetes Bankhaus zu beziehen und erhält jeder Theilnehmer Pläne und-Gewinnliste franco,

J. S. Döll.

Bank- und Staatspapieren Geschäft in Frankfurt a/M.

Winnenden.
Bitte.

Bei dem heurigen reichen Ertrag an Welschkorn gibt es gewiß auch übrige Welschkornblätter Da wir nun solche zum Füllen der Strohsäcke fürs Krankenhaus zweckmäßig verwenden könnten, so bitten wir die Freunde der Anstalt um deren Zusendung, wofür wir ihnen zum Voraus herzlich danken.

Herr Stiftungspfleger Pfander ist bereit, dieselben zu übernehmen.

Der Verwaltungsrath.

Winnenden.

Einen deutschen Ofen mit eisernem Helm und Koch-Einrichtung verkaufen
Gottlob Müller's Erben.

Winnenden.

Tanzunterhaltung.

Nächsten Dienstag als am Simon und Judas Feiertag ist bei dem Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik zu treffen.

Mögle z. Köpfe.

Winnenden.

Theateranzeige.

Sonntag den 26. Oktober 1862.

Im Saale des Gasthauses zum Hirsch.

Der Weiberfeind.

Lustspiel in 1 Akt von Rob. Benedix.

hierauf:

Er ist nicht eifersüchtig

Lustspiel in 2 Akten von Alexanderolz.

1 Platz 24 fr. 2 Platz 12 fr. 3 Platz 6 fr.

Kinder zahlen auf dem ersten Platz die Hälfte.
Kasseneröffnung halb 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr.
Zu dieser ersten Vorstellung ladet ganz ergebenst ein
W. Wolters. Direktor.

Winnenden.

Am vorigen Sonntag, Abends, ging ein Schurz verloren, der Finder wird ersucht, diesen gegen Belohnung in der Redaction abzugeben.

Für's Herz.
Die Steine werden oft behauen,
Ein starkes Haus daraus zu bauen,
In dem nichts Faulen findet statt:
So prüft die Trübsal auch die Frommen,
Die zu dem schönen Tempel kommen,
Der Gott zum Grund und Priester hat.

Der Gottesberg.

(Dies von unten auf.)

Ist froh.
Mein Geist
Den hellen Thron
Dort seh' ich schon
Ist nicht mehr weit,
Die frohe Seligkeit
Nun seh' ich, wo ich bin,
Getroßt! Halt aus! Schau hin!
Ich will, ach stehe Du mir bei.
Rein, bleib nur unverrückt getreu
Ach, geh's denn immer so bergauf?
Da hüte dich, halt an und lauf!
Wie? wenn ich hier ein wenig sitzen bliebe?
Komm her zu mir, da hast du meine Liebe!
Wo soll ich mir zur Stärkung etwas holen?
Es muß so sein, der Weg ist dir befohlen.
Wie steinicht ist der Berg, wie schwer fällt mir der Weg!
Geh' hin, ich bin mit dir, ich zeige dir den Steg.
Ich will, Du wirst mir ja die rechte Straße zeigen.
Auf, Seele, säume nicht, fang' an den Berg zu steigen!

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt,

am 23. Oktober 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe	
				fl.	fr.
Dinkel.	Säcke 50	fl. 502	Säcke 5	2095	40
Haber.	— 30	fl. 117	Säcke 40	347	46

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt:

Getreide-Gat.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stieg	Gefal- len.	Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel, Gr.	4	21	4	8	4	1	fr.	7fr.	Höchst Nieder
Haber " "	3	6	2	59	2	50		7fr.	Dinkelper Gr.
Mischling Gr.	—	—	—	—	—	—			fl. fr. fl. fr.
Kernen	—	6	—	—	—	—			5 18 3 48
Weizen Gr.	2	36	—	—	—	—			Haberper Gr.
Gerste	1	8	—	—	—	—			3 fl. 24 2 fl. 42
Roggen	1	28	—	—	—	—			
Einforn	—	52	48	—	—	—			
Ackerbohnen	1	36	—	—	—	—			
Welschkorn	1	28	1	12	1	—			
Wicken	—	—	—	—	—	—			
Erbsen	1	52	1	48	—	—			
Linzen	—	—	—	—	—	—			
Butter 1 Pfd.	—	25	—	23	—	—			

1 Bund Stroh 15 14 13 fr.